

# Stanislav Krapivnik: Russlands Offensive gewinnt an Tempo – Wut kocht in Moskau hoch

Stanislav Krapivnik ist ein ehemaliger Offizier der US-Armee aus dem Donbas, der inzwischen zurückgekehrt ist. Krapivnik spricht darüber, wie die russische Sommeroffensive an Tempo gewinnt und wie die Wut in Moskau wächst (insbesondere gegen Deutschland). Folgen Sie Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: [https://x.com/Glenn\\_Diesen](https://x.com/Glenn_Diesen) Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstützen Sie die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: [buymeacoffee.com/gdieseng](http://buymeacoffee.com/gdieseng) Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

## #Glenn

Willkommen zurück. Heute ist Stanislav Krapivnik bei uns, ein ehemaliger Offizier der US-Armee, der jetzt in Russland lebt. Vielen Dank, dass Sie wieder in der Sendung sind.

## #Stanislav Krapivnik

Immer wieder ein Vergnügen. Weißt du, ganz am Anfang von all diesem Wahnsinn, als alle plötzlich sagten: „Oh, du darfst nichts mehr tragen, auf dem der Buchstabe Z steht.“ Und dann kam Armeeverband V. Und dann fing das russische Militär richtig an zu provozieren. Da gab es einen ganzen Konvoi aus Autos oder Lastwagen, und auf jedem stand ein anderer Buchstabe des lateinischen Alphabets. Na los, verbietet sie doch alle.

## #Glenn

Nach einer Weile würde das ganze Alphabet verschwinden. Also, eines der Hauptthemen, über die ich mit Ihnen sprechen möchte, ist das, was wir jetzt an den Frontlinien sehen. Denn das wirkt ziemlich dramatisch. Die große Stadt Konstantinowka ist jetzt – na ja, ich bin mir nicht sicher, ob sie schon komplett gefallen ist – aber zu über neunzig Prozent zumindest. Ja. Und das lässt natürlich nur noch Slawjansk und Kramatorsk übrig. Und danach... na ja, da ist noch Druschkowka. Ja, dazwischen, genau. Aber im Grunde öffnet sich damit dieses ganze Ballungsgebiet, und das würde den Donbass im Wesentlichen abschließen – was ziemlich bedeutend ist.

Gleichzeitig sehen wir aber, dass Russland sich Sumy nähert, einer weiteren wichtigen Stadt, und natürlich mehr Gebiet einnimmt – und zwar, nun ja, zumindest aus östlicher Richtung in Richtung

Charkiw, der zweitgrößten Stadt der Ukraine. Es scheint, als gäbe es jetzt große Veränderungen an den Frontlinien. In Saporischja kommen die Russen zwar ebenfalls von Osten her, aber entlang des Dnipro haben die Ukrainer einige Erfolge erzielt. Was genau passiert da im Moment, also entlang der gesamten Frontlinie?

## **#Stanislav Krapivnik**

Also, wissen Sie, vor etwa anderthalb Wochen haben die Ukrainer gesagt: „Wir müssen Mirgorod vielleicht evakuieren.“

## **#Glenn**

Weißt du, Dmitrov, vielleicht müssen wir uns von dort zurückziehen.

## **#Stanislav Krapivnik**

Weißt du, die Tatsache, dass Mirgorod schon vor sechs Monaten eingekesselt wurde und gefallen ist – aber na ja, Nachrichten brauchen eben ihre Zeit, bis sie in Kiew ankommen. Und die Europäische Union, die glauben alle, Kiew hätte das Blatt gewendet und marschiere jetzt Richtung Moskau oder irgendeinen anderen absurden Unsinn. Sie geben einfach nicht zu, was sie verlieren, und sie aktualisieren ihre Karten so lange nicht, wie es nur irgendwie geht. Aber die Realität ist: Du hast recht, Konstantinowka ist im Grunde weg. Es gibt noch einen kleinen Kessel mit ukrainischen Soldaten im Südosten von Konstantinowka, die gerade aufgerieben werden. Vielleicht sind es noch zehn Prozent, vielleicht weniger, weil es Verzögerungen gibt. Das russische Verteidigungsministerium veröffentlicht ja nicht sofort.

Normalerweise warten sie, bis sie das Gebiet komplett gesäubert haben, bevor sie bekannt geben, dass sie es eingenommen haben. Das heißt, sie durchsuchen jedes einzelne Gebäude, jeden Raum, jeden Keller, um sicherzugehen, dass keine ukrainischen Soldaten mehr da sind. Meistens sind aber noch ein paar übrig – hier zwei, dort zwei – die versuchen dann zu entkommen oder sich in Zivilkleidung zu verstecken. Aber wenn man zu viele Nazi-Tattoos hat, also eins zu viel, dann fällt das natürlich auf. Interessanterweise sind sie dann alle angeblich Köche, Buchhalter oder Lkw-Fahrer, die in ihrem Leben noch nie ein Gewehr abgefeuert haben. Faszinierend, wirklich. Fast jeder ukrainische Kriegsgefangene ist angeblich Lkw-Fahrer oder Koch. Eine ganze Armee aus Lkw-Fahrern und Köchen! Ich frage mich, wer da eigentlich kämpft. Wahrscheinlich die Toten, oder? Ziemlich erbärmlich. Sag doch einfach, dass du Soldat bist. Also, das ist Konstantinowka. Und es gibt hier noch ein weiteres wichtiges Element.

## **#Stanislav Krapivnik**

Die russische Offensive in dieser Richtung hat sich auch nach Norden ausgeweitet. Das bedeutet, hier liegt Konstantinowka, dort liegt Druzhinka, dann kommen Kramatorsk und Slawjansk. Und

genau hier rückt sie jetzt vor. Sie kommt von hinten – noch südlich davon –, aber sie bewegt sich in Richtung hinter Druzinka. Im Grunde wäre diese Stadt also von drei Seiten eingeschlossen, weil die russische Front auf Kramatorsk ebenfalls näher rückt. Die Frontlinien liegen etwa fünf bis sechs Kilometer vom Rand von Kramatorsk und Slawjansk entfernt. Slawjansk ist übrigens der Ort, an dem alles begann – dort haben die eigentlichen Kämpfe angefangen. Also, das ist die Lage.

Und außerdem ist Krasny Liman inzwischen zu etwa sechzig Prozent eingenommen. Russische Truppen haben die Ukrainer vor rund einem Monat komplett von der Versorgung abgeschnitten. Seitdem läuft es nach dem Muster: Angriff, Vorstoß, Angriff, Vorstoß. Sie versuchen gar nicht, sich dort stark festzusetzen, sondern zermürben die ukrainischen Kräfte, weil sie wissen, dass keine Nachschubwege mehr offen sind. Es gibt also keinen Grund, zu viele eigene Soldaten zu riskieren. Das betrifft das ganze Gebiet dort. Wenn Krasny Liman fällt, steht ganz Slawjansk unter Artillerie- und Drohnenkontrolle, weil es tiefer liegt als Krasny Liman und von dort aus gut einsehbar ist. Tatsächlich kam die Gegenoffensive Anfang neunzehnhundertvierundvierzig aus genau derselben Richtung.

Weil man zuerst das höhere Gelände einnimmt und dann nach Süden ins Tiefland vorrückt. So kann man den Gegner viel leichter einkesseln. Außerdem hat man auf der Anhöhe eine größere Reichweite für die Artillerie. Das hohe Gelände ist also immer noch wichtig. Einige russische Truppen sind wahrscheinlich etwa sechs, vielleicht sieben Kilometer vom Stadtrand entfernt und bewegen sich durch die bewaldeten Gebiete nordöstlich der Stadt. Selbst im Winter bieten die Wälder natürlich ein gewisses Maß an Deckung vor Drohnen, weil die Äste etwas Sichtschutz geben. Aber im Winter, oder auch im späten Herbst und frühen Frühling, verdecken die kahlen Äste einen eben nicht wirklich.

Sobald die Ukrainer wissen, wo man sich bewegt, haben sie nur begrenzte Artillerie. Aber sie können diese begrenzte Artillerie trotzdem einsetzen. Die Wälder sind grün, und das macht es für Drohnen noch schwieriger, weil Blätter und Drohnen einfach nicht gut zusammenpassen. Und jetzt gibt es auch noch Deckung von oben. Die Ukrainer können also nicht sehen, wo sich die russischen Truppen bewegen. Dadurch ist es viel einfacher, größere Truppeneinheiten zu verlegen, statt nur kleine Teams, und auch die Logistik besser zu steuern. Charkiw ist immer noch ziemlich weit entfernt. Im Moment ist Charkiw vor allem ein Artillerieduell – Artillerie, Raketen, Drohnen – aber für die russischen Kräfte liegt es trotzdem noch recht weit weg.

Sie sind immer noch etwa fünfzehn, sechzehn Kilometer entfernt. Sie bewegen sich, aber nicht so schnell wie in anderen Gebieten. Wenn wir dann weiter nach Süden in die Region Saporischschja schauen – die Ukraine hat dort seit Februar drei Gegenoffensiven gestartet. Die letzte fand im westlichen Teil des zentralen Saporischschja statt. Die Ukrainer haben bei ihren Gegenoffensiven oft deutlich mehr Erfolg, wenn es darum geht, Gelände zu erobern. Aber sie können dieses Gelände nicht halten. Das liegt daran, dass sie zwar erfolgreich vorrücken, aber dabei buchstäblich keine Rücksicht darauf nehmen, wie viele Verluste sie erleiden. Sie nehmen enorme Verluste in Kauf,

können dadurch zwar ein großes Gebiet einnehmen und die entsprechenden Fotos machen, aber sie können es nicht halten. Denn sobald sie sich dort festsetzen, haben sie schon so viele Soldaten und so viel Ausrüstung verloren, dass sie es nicht mehr verteidigen können.

Sie können die Stellung nicht halten, und dann reorganisieren sich die russischen Truppen und beginnen, sie wieder zurückzudrängen – so wie jedes einzelne Mal zuvor. Deshalb starten sie ständig neue Gegenoffensiven, weil der russische Angriff auf Orichiw im Moment tatsächlich aus vier verschiedenen Richtungen kommt. Zum Beispiel aus Mala Tokmatschka, einem Vorort, einem Dorf südöstlich von Orichiw. Orichiw liegt an der Straße N null acht, es ist eine langgezogene, schmale Stadt, und rundherum liegen Dörfer, die Teil des Verteidigungsgürtels sind. Russische Truppen kämpfen in Mala Tokmatschka und rücken nach Norden vor. Russische Einheiten aus dem Westen sind etwa sechs Kilometer entfernt. Und russische Kräfte aus Huljajpole – sie haben Huljajpil'ske eingenommen, ich weiß, die Namen ähneln sich sehr – stehen damit ungefähr fünf Kilometer nördlich bis nordöstlich von Orichiw.

Und weiter nördlich gibt es noch eine weitere Offensive, tief in einer Einkesselung. Im Grunde ist die N-Null-Acht taktisch abgeschnitten – wegen Drohnen und Artillerie. Diese Stadt, die letzte befestigte Stadt von nennenswerter Größe im zentralen Gebiet von Saporischschja, ist eingekesselt. Es handelt sich um eine taktische Einkesselung. Es ist ziemlich schwierig, dort irgendetwas hinein- oder herauszubringen. Auch wenn es keine vollständige physische Einkesselung gibt, machen Artillerie und Drohnen eine Versorgung praktisch unmöglich. Das ist also genau die Zone, um die es geht. Wenn die fällt, folgen nur noch kleine Dörfer bis hinauf zur Stadt Saporischschja. Und genau deshalb werfen die Ukrainer dort verzweifelt alles hinein, was sie haben, in verschiedene Gegenoffensiven in diesem Gebiet.

Sie sind alle gestoppt worden. Es gibt noch ein paar lokale Gegenoffensiven. Es ist auch auf ukrainischer Seite schwer einzuschätzen, denn als sie im letzten Jahr aus vielen dieser Gebiete zurückgedrängt wurden, haben sie viele Videos von sich selbst mit Fahnen aufgenommen – zu ganz unterschiedlichen Zeitpunkten. Wenn sie dann können, tauchen diese Videos später wieder auf. Und es ist wirklich schwer zu erkennen, ob das aktuelle Aufnahmen sind oder Material von vor einem Jahr. Das ist eben Teil ihres PR-Kriegs. Aber so sieht die Lage im Moment aus. Ach ja, nach dem Angriff gestern auf den belarussischen Schulbus könnte sich dieser Krieg vielleicht ausweiten. Wir müssen abwarten, was Lukaschenko sagt und tut. Ja.

## **#Glenn**

Nun, der Krieg hat sich natürlich in den letzten vier Jahren dramatisch verändert. Wenn wir zurückblicken auf das Jahr zweitausendzweiundzwanzig, da ging es im Wesentlichen um Panzer, Artillerie und gepanzerte Fahrzeuge. Das hat sich dann stark gewandelt – vor allem durch den Einsatz von Drohnen. Ja, in erster Linie wegen der Drohnen, aber auch das entwickelt sich weiter. Damals sahen wir, wie das Stören von Drohnen aufkam. Dann wurden Glasfaserkabel für die Steuerung eingesetzt, damit sie nicht mehr gestört werden konnten. Und jetzt hören wir natürlich

Berichte, dass Russland angeblich auch Drohnen blockieren kann, die über Starlink gesteuert werden. Ist das schon Realität, oder befindet sich das noch in der Entwicklung? Denn soweit ich gesehen habe, sind die bisherigen Berichte dazu offenbar noch nicht bestätigt.

## **#Stanislav Krapivnik**

Ja, was die Ukrainer jetzt machen, ist, Starlinks auf ihre Drohnen zu montieren. Das hilft ihnen, die Drohnen tiefer nach Russland zu steuern. Und wieder einmal treffen sie dabei meistens zivile Ziele. Zum Beispiel gab es gestern, oder heute Abend, oder in der Nacht, heute früh, einen Angriff ukrainischer Drohnen auf Solenograd, am nordwestlichen Stadtrand von Moskau. Und auch diesmal gab es Treffer in einem Raffineriegebiet. Die Einschläge treffen fast immer Treibstofflager oder Lagertanks für Produkte. Diese Behälter dürfen dann ausbrennen, und danach werden sie ersetzt. Das sorgt für das große Feuer. Wie ich schon oft gesagt habe: Wenn man eine Raffinerie trifft, bekommt man kein Feuer.

Du bekommst ein sehr kleines Feuer. Der Computer schaltet um, schließt die Ventile, und nichts mehr wird durch die Leitungen gepumpt. Dann ersetzt du die Leitungen und vielleicht ein paar der beschädigten Behälter, falls überhaupt welche beschädigt sind. Wenn du die Lageranlagen triffst, brennen sie hell. Sie erzeugen viel Rauch. Und im Westen gibt es dann viele große Bilder – „Schaut, wir gewinnen.“ Aber sie gewinnen nicht. Diese Anlagen sind relativ leicht zu ersetzen, weil es alte Technologie ist. Da ist nichts Besonderes dran. Es ist einfach Metall – eine runde Metallkonstruktion mit einem inneren Tank, der sich mit Treibstoff oder Rohöl füllt, je nachdem, wofür man ihn gerade nutzt.

Aber sie haben Wohngebäude getroffen. Und das ist im Moment ein großer Unterschied – dass die Ukrainer, über die Amerikaner, den Kurs geändert haben. Und ich gebe hier ganz klar den Amerikanern die Schuld, weil die US-Regierung zu hundert Prozent beteiligt ist – bei der militärischen Finanzierung, bei Satellitenbildern und so weiter, und bei Starlink. Ganz klar auch bei Starlink. Die Amerikaner stecken also bis zum Hals im Blut von Zivilisten. Ich weiß, das überrascht viele. Mein Gott, das ist schockierend. Ich bin sarkastisch. Für alle, die das nicht gemerkt haben: Ich bin sehr sarkastisch.

Und die Europäer, also die nicht-russischen und nicht-belarussischen Europäer, sind inzwischen selbst zu Hauptzielen geworden – und zwar von einer Organisation, die man inzwischen als absolute Terrororganisation bezeichnen muss. Der Krieg von ukrainischer Seite: Sie greifen an, weil sie auf dem Schlachtfeld verlieren. Und sie treffen fast ausschließlich zivile Ziele. Wohnhäuser, sie schicken Drohnen. Es geht hier nicht darum, dass eine Drohne getroffen wird und abstürzt. Es geht auch nicht darum, dass russische Flugabwehrraketen herunterfallen. Die Flugabwehrsysteme in Russland – da gibt es zum Beispiel Pantsir-Einheiten, die auf wichtigen Regierungsgebäuden in den Städten stationiert sind – aber die feuern sehr kleine Munition, leichte Raketen und vor allem Schnellfeuerkanonen.

Sie werden kein Gebäude zerstören, wenn sie ihr Ziel verfehlen. Die schwereren Systeme stehen alle außerhalb der Städte. Wir benutzen unsere Leute nicht als menschliche Schutzschilde für PR-Zwecke, so wie es die Ukrainer tun, wenn sie Flugabwehrsysteme direkt neben eine Schule oder ein Krankenhaus stellen – wohl wissend, dass es bei einem Treffer überall Kollateralschäden geben wird. Und dann schreien sie: „Oh, schaut mal!“ Oder wenn sie eine russische Rakete oder Drohne am Himmel treffen, fällt sie auf irgendein Gebäude, und selbst daraus machen sie noch PR – oder ihre eigenen Raketen treffen es. Aber die ukrainischen Drohnen, das kann man in den Videos sehen, fliegen direkt in Wohnhäuser, manchmal sogar in einzelne Privathäuser.

Wir haben außerdem einen deutlichen Anstieg gesehen, bei dem Ukrainer Busse angreifen, Züge mit Zivilisten, zivile Lastwagen. Und wenn sie die nicht finden, greifen sie einfach Zivilisten an. Es gibt ja überall Überwachungskameras, also kann man genau sehen, was da passiert – die kriminellen Handlungen des Westens, die Terroristen des Regimes, das der Westen ist. Und übrigens, falls die Menschen im Westen das noch nicht begriffen haben: Wenn ihr irgendwann aufwacht und entscheidet, dass ihr keine Sklaven und Leibeigenen mehr sein wollt, dann wird genau das auch gegen euch eingesetzt werden. Denn alles, was das Imperium nach außen anwendet, wird es irgendwann auch nach innen gegen die eigenen Leute richten – sobald es die Methoden an seinen Feinden perfektioniert hat.

Nur mal so zum Nachdenken. Wenn du deine Regierung nicht magst, kann es sein, dass dir eines Tages eine Drohne durchs Fenster fliegt. Willkommen in der Realität. Eure Regierungen werden das mit euch genauso machen, wenn sie es gerade mit jemand anderem tun. Und das tun sie alle. Sie wissen ganz genau, was die Ukrainer machen. Sie rüsten sie bis an die Zähne auf, damit sie es tun können. Und sie sind völlig einverstanden damit, dass dabei Frauen und Kinder getötet werden. Du wirst im Westen keine einzige kritische Stimme dazu hören. Wirst du nicht. Weil das alles Epstein-Eliten sind. Die würden, um Himmels willen, sogar eure Kinder fressen. Wenn sie dich nicht mögen, schicken sie dir eine Drohne nach Hause. Das ist die harte, ehrliche Wahrheit. Gestern haben die Ukrainer diesen Krieg noch internationaler gemacht.

Sie haben einen belarussischen Schulbus mit einer Drohne angegriffen – der Bus brachte eine Gruppe junger Fußballspieler in ein Ferienlager im Südosten Russlands. Sie waren gerade aus Belarus heraus und in die Region Brjansk gefahren, also direkt ins nächste Gebiet. Die ukrainische Drohne flog in den Bus, tötete die Ehefrau des Trainers, verletzte zwei weitere Erwachsene und vier Kinder. In dem Bus saßen vierundvierzig Menschen. Letzte Woche trafen sie zwei Busse. Bei einem wurde zum Glück niemand verletzt. Beim anderen verbrannten acht Menschen, elf weitere wurden verletzt – in einem Linienbus. Sie haben auch einen Zug getroffen. Heute tauchten Videos aus Brjansk auf, die zeigen, wie eine ukrainische Drohne durch den Verkehr in Belgorod fliegt, einen Lastwagenfahrer trifft und tötet, der gerade an einer Ampel hält – und so weiter. Das ist alltäglicher westlicher Terrorismus in Russland, Tag für Tag.

**#Glenn**

Ich habe den Eindruck, dass die Botschaften aus der EU – und besonders aus Deutschland – immer stärker in Richtung einer Art kollektiver Bestrafung gehen. Also, es wird natürlich nicht offen gesagt, dass zivile Ziele in Ordnung sind, aber in anderen Bereichen schon. Zum Beispiel, wenn argumentiert wird, dass kein russischer Sportler oder Künstler mehr in die EU gelassen werden sollte, wegen des Kriegs in der Ukraine. Damit scheint die ganze Idee, keine kollektive Bestrafung zu üben, irgendwie vorbei zu sein. Und das verändert auch die ganze Denkweise. Ich wollte Sie aber auch zum Ende des Iran-Kriegs fragen. Das mag vielleicht etwas naiv klingen, aber es gibt ja zumindest ein Memorandum of Understanding, in dem die USA offenbar ihre Vorwärtspositionen zurückfahren. Wie schätzen Sie ein, wird diese Reduzierung des Kriegs in Iran den Krieg in der Ukraine beeinflussen? Man könnte da ja zwei Sichtweisen haben. Die eine wäre, dass die USA in der Ukraine praktisch jede Diplomatie ignoriert haben, weil ihre ganze Aufmerksamkeit auf Iran gerichtet war.

Die andere Sicht wäre, dass Iran seine eigenen Ressourcen verbraucht hat. Ich meine, die Annahme ist ja, und darauf läuft es im Grunde hinaus: Versuchen die Vereinigten Staaten, den Krieg in der Ukraine zu beenden, oder wollen sie ihn weiter vorantreiben? Wenn ich mir Trump beim G7-Treffen ansehe, dann reden sie immer noch über Sanktionen, sie reden immer noch darüber, mehr Waffen zu schicken und natürlich auch die lokale Waffenproduktion zu unterstützen. Es hängt also alles davon ab, welche Ziele die USA in der Ukraine verfolgen. Wenn Trump wirklich ein Ende dieses Krieges will, dann könnte das Ende des Krieges in Iran ein gutes Zeichen sein. Wenn er das nicht will, dann verschafft das den USA im Grunde mehr Spielraum, um in dieser Region noch mehr Unruhe zu stiften. Gleichzeitig hören wir aber, dass die USA ihre Truppen in Europa deutlich reduzieren. Wie interpretieren Sie das? Versuchen sie, den Krieg zu beenden, oder lagern sie ihn an die Europäer aus?

## **#Stanislav Krapivnik**

Schauen Sie, das Streben der USA nach Hegemonie ist nicht vorbei. Es ist nicht verschwunden. Wissen Sie, das Britische Empire – was davon noch übrig ist – befindet sich in einem so erbärmlichen Zustand, dass die Briten die Falklandinseln nur deshalb noch haben, weil Milei völlig in der Tasche der Amerikaner und der Israelis steckt und sie deshalb nicht zurückholt. Im Moment könnte jeder argentinische Versuch das ändern. Jede argentinische Einheit, die es bis zu den Malvinas oder Falklands schafft – was ein sehr weiter Weg von Argentinien ist –, könnte sie einfach einnehmen, weil die Briten nichts dagegen tun könnten. Aber trotzdem denken die Briten immer noch: Wir sind ein Imperium. Dieses Denken ist nicht verschwunden. Sie versuchen immer noch, sich wie ein Imperium zu verhalten. In Wahrheit sind sie ein kleiner, verlauster Chihuahua, übersät mit Wunden, der vor unseren Augen langsam verfällt.

Aber dieser Chihuahua denkt immer noch, er wäre eine Deutsche Dogge, und läuft herum, als wäre er eine. Und das ist das Britische Empire – wir wissen, das ist ein Witz, abgesehen von ein paar Inseln hier und da. Und was ist mit den Amerikanern? Die Amerikaner sind immer noch ein Imperium. Ein Imperium im steilen Niedergang. Sie haben der ganzen Welt gezeigt, dass sie nicht einmal mit einer Regionalmacht fertigwerden. Sie haben eine ordentliche Abreibung bekommen und

mussten ordentlich einstecken. Seien wir da realistisch. Die US-Marine hat sich als völlig unfähig und unzureichend erwiesen, um gegen irgendwen zu kämpfen – außer gegen die kleinsten Länder, die sie vom Meer aus bombardieren können. Sie hat den ganzen Krieg über – also die US-Marine hat diesen ganzen Konflikt über – nichts anderes getan, außer, wie sie es nennen, die Blockade der Blockade durchzusetzen. Und dafür hatten sie gerade mal sechs Zerstörer und Fregatten im Einsatz. Also sind trotzdem viele Schiffe durchgekommen.

Und der einzige Grund, warum sie das überhaupt tun konnten, war, dass es eine sogenannte Waffenruhe gab – und Iran nicht aktiv versucht hat, sie zu versenken. Die restliche Zeit hat die US-Marine im Grunde Kreise mitten im Indischen Ozean gedreht, nur um nicht selbst zu künftigen Riffen zu werden. Und es steht sogar die Frage im Raum, ob sie trotzdem beschädigt wurden. In der Zwischenzeit gab es auf der Ford eine Meuterei – oder, wie manche sagen, eine „stille Meuterei“. Achtzig Prozent der Toiletten verstopfen nicht einfach, weil alle ein schlechtes Abendessen hatten. Sie verstopfen, weil die Leute alles Mögliche hineinstopfen und runterspülen – Seile, T-Shirts – um das ganze System lahmzulegen, weil sie einfach nach Hause wollen. Sie haben genug davon. Dieses Militär steckt in einer sehr schwierigen Lage. Aber wissen Sie, ich hatte ein großartiges Gespräch mit Larry Johnson. Er ist ein Freund von mir, und wir machen jede Woche gemeinsam eine Sendung.

Larry war in einer Konferenz mit einer Gruppe von pensionierten und noch aktiven Generälen, und die wollen einen Krieg mit Russland. Sie sind überzeugt – einen Bodenkrieg mit Russland – den können wir gewinnen. Das ist das Niveau. Und etliche von ihnen sind überzeugt, sie hätten im Iran gewonnen. Das ist das Ausmaß der Psychose, mit der man es bei den amerikanischen Eliten zu tun hat, einschließlich dieser Generäle. Übrigens: Die Besten steigen nicht auf. Und es ist nicht so, dass erst Trump angefangen hätte, Generäle nach ihren politischen oder religiösen Ansichten auszuwählen. In Amerika werden Generäle seit mindestens dreißig Jahren, wenn nicht länger, nach ihren politischen Ansichten ausgesucht. Nicht wegen ihres Talents, sondern wegen ihrer politischen Haltung. Bis zum Ein-Sterne-Rang kann man noch mit Talent aufsteigen. Aber danach zählt nur noch Politik. Ab zwei Sternen aufwärts sind es alles Politiker.

Also, das sind die Leute, mit denen man es zu tun hat. Es sind nicht gerade die klügsten Menschen der Welt. Es sind Leute, die sich bei ihren Vorgesetzten besonders gut einschmeicheln können. Und genau mit solchen Menschen hat man es zu tun. Larry war ehrlich gesagt schockiert, als er Leute hörte, die glauben, sie hätten den Iran-Krieg gewonnen. Dreizehn amerikanische Stützpunkte sind zerstört worden. Die USA haben im Memorandum erneut nachgegeben. Ob das in Zukunft tatsächlich so bleibt, wird sich zeigen. Zu sagen, dieser Konflikt sei vorbei, ist jedenfalls sehr gewagt. Und dann sind da noch die Israelis. Sie haben nicht vor, mit dem Töten und Massenmorden aufzuhören.

Warum sollten sie das tun? Sie sind gerade im Aufwind. Solange Israel nicht so viele Verluste erleidet, dass es das nicht mehr verkraften kann, solange nicht jede Familie klagt und schreit, werden sie als Gesellschaft nicht aufhören. Das Problem ist, so psychopathisch, opportunistisch und blutrünstig Netanyahu auch ist – seine Opposition, die wahrscheinlich bald an die Macht kommt, ist

noch schlimmer. Es ist, als müsste man sich entscheiden, ob man lieber die Braunhemden oder die Schwarzhemden in Berlin an der Macht hätte. Genau das ist die Situation. Werden es die Sturmtruppen oder die SS sein? Das sind die nächsten Wahlen in Israel – falls sie überhaupt stattfinden.

Die Israelis können diesen Krieg weiterführen, weil sie immer noch den Libanon angreifen. Trump hat es bisher geschafft, die Iraner davon abzuhalten, massiv gegen Israel vorzugehen. Aber das ist nur eine Frage der Zeit. Denn irgendwann muss der Iran entscheiden, ob er sein Gesicht verliert und einfach zu einer Macht wie die Türkei wird – die viel redet, aber nichts tut, wenn Israel handelt – oder ob er seine Worte mit Taten untermauert. Und ich glaube, der Iran wird seine Worte mit Taten untermauern, anders als die Türkei. Die Türkei stört es ja nicht einmal, dass die Ukraine eines ihrer Patrouillenboote versenkt hat – ein militärisches Boot. Ganz zu schweigen davon, dass die Ukraine Schiffe angreift, die in türkischen Gewässern durch den Bosphorus ein- und auslaufen.

Es hat sogar einen türkischen Tanker getroffen. Und Erdoğan hat auf jeden einzelnen Sitz, den er finden konnte, ein Stück Rückgrat gelegt, weil sein Hintern sich nicht so weit ausbreiten kann. Damit hat er im Grunde gezeigt, dass er nur ein weiterer kläffender Chihuahua ist, der nichts tut, sobald Druck auf ihn ausgeübt wird. Das sind also einige der Führungspersonen, mit denen man es zu tun hat. Aber ich glaube nicht, dass der Iran diesen Weg einschlagen wird. Sie haben keinen Grund, das zu tun. Und ja, im Moment, was die Ressourcen angeht – die USA sind ziemlich ausgelaugt. Ohne chinesische Magnete, also gut, ein paar Magnete kommen noch durch, wird es eben eine gewisse Menge Schmuggelware geben.

Und nach dem, was meine Quellen mir sagen, wollen Sie gar nicht wissen, wie viele Computermonitore und Fernsehgeräte die Amerikaner gerade auseinandernehmen, nur um die Magnete daraus zu holen. Ja, die Vanderlei und all die Russen bauen Chips aus Waschmaschinen aus. Und jetzt, nein, die Amerikaner holen Magnete aus Fernsehgeräten, aus digitalen Fernsehern. So weit sind wir inzwischen, meine Damen und Herren. Das ist der Wahnsinn der ganzen Situation. Also ja, ihre Bestände sind stark erschöpft. Schauen Sie, ihre maximale Produktionsrate liegt vielleicht bei sechzig bis siebzig Patriot-Raketen im Monat. Und wenn dann in einer Nacht fünfhundert Drohnen und Raketen kommen – was wollen Sie da machen? Dreißig Ziele, vielleicht vierzig?

## **#Glenn**

Es wäre schon eine interessante Entwicklung, wenn am Ende ausgerechnet die USA ihre eigenen Waschmaschinen zerlegen würden, um an Ersatzteile zu kommen. Und Fernseher sind ja auch spannend – das sind schließlich Magnete. Aber lassen Sie mich noch die letzte Frage stellen: Wie erklären Sie sich – oder wie sehen Sie – nicht nur die aktuelle Offensive auf russischer Seite, sondern auch die insgesamt härtere Linie? Wir sehen ja, dass Kiew jetzt auf eine Weise getroffen wird, wie es vorher nicht der Fall war. Und auch in der russischen Führung scheint sich die Stimmung verändert zu haben. Putin im Jahr zweitausendfünfundzwanzig schien ganz auf Diplomatie ausgerichtet zu sein,

auf Stabilität, auf die Suche nach Gemeinsamkeiten mit Trump. Putin im Jahr zweitausendsechszwanzig spricht kaum noch über Diplomatie. Und jetzt sehen wir all diese Angriffe, auch wieder auf Kiew, das bisher weitgehend verschont geblieben war. Sehen Sie – sowohl mit Blick auf die Frontlinie als auch auf die Ziele der Raketen und Drohnen – eine Veränderung in der russischen Haltung?

## **#Stanislav Krapivnik**

Ja. Das ist bei Weitem nicht die Veränderung, die der härtere Flügel will. Schau, du weißt ja, ich bin eher ein Hardliner, das ist offensichtlich. Und ich sag dir eins: So wie es gerade läuft – und das hab ich schon vor zwei Jahren gesagt – wenn wir nicht hart genug reagieren, dann werden wir irgendwann ein Exempel statuieren müssen. Oder wir steuern direkt auf einen Atomkrieg zu. Und was ich mit Exempel meine, ist Folgendes: Früher oder später kommen wir an den Punkt, an dem man über einer Stadt Flugblätter abwirft, den Leuten vierundzwanzig Stunden gibt, um zu fliehen – und dann eine Atombombe auf diese Stadt wirft. Meine Damen und Herren im Westen, das ist Atomkrieg. Morgen sind es eure Städte. Also haltet euch verdammt noch mal raus.

Das ist vielleicht das Einzige, was noch bleibt – abgesehen von direkten Angriffen auf die EU –, das diese Idioten vielleicht aufwecken könnte. Und ehrlich gesagt, ich weiß nicht mal, ob das jetzt überhaupt noch reicht. Die sind so tief im Wahnsinn versunken, dass ich... Also, schauen Sie, General Neumann steht bereit, in Kaliningrad zuzuschlagen, in Sankt Petersburg, auf der Kola-Halbinsel, auf der Krim und vielleicht sogar im Ural. Und verdammt, wir fliegen bis nach Kamtschatka, weil wir ja die Luftwaffe sind – mit unseren fünfhundert Flugzeugen aller Typen und Größen. Fraglich nur, wie viele davon überhaupt flugfähig sind. Und hören Sie irgendwas dazu? Da heißt es nur: Ach, das ist doch bloß ein General, der redet. Das ist nicht unsere offizielle Linie. Nein – das ist die offizielle Politik Deutschlands.

Dann hört man plötzlich: „Oh, die Niederlande bauen Konzentrationslager für russische Kriegsgefangene.“ Angeblich haben sie schon mehrere errichtet. Solche Dinge eben. Und ja, übrigens, in Russland hört das jeder. Der Trommelschlag zum Krieg ist jetzt auch dort angekommen. Russland bereitet sich auf einen vollständigen konventionellen und nuklearen Krieg mit Europa vor – was das Todesurteil für Europa wäre. Ein großer Teil der Europäischen Union wird nicht kämpfen, und auch nicht die NATO, das wissen wir. Die Griechen, die Bulgaren – die würden eine Revolution starten, bevor sie kämpfen. Die Slawen werden nicht kämpfen. Bei den Rumänen ist es fraglich. In Polen wachen einige auf, aber vielleicht nicht schnell genug. Doch die Deutschen, die Franzosen, die Briten, die nordischen Länder, die Balten – sie alle scheinen fest entschlossen, sich selbst zugrunde zu richten.

Am Ende werden sie völlig zerstört werden. Aber sie sind fest entschlossen, diesen Weg zu gehen. Ihre Regierungen haben längst jede Grenze des Wahnsinns überschritten. Und die große Mehrheit der Bevölkerung unterstützt sie dabei. Man sieht keine Demonstrationen, gar nichts. Und das, obwohl es überall in Europa jede Menge Polizeistaat-Methoden gibt. Ich meine, in England brechen

Proteste aus, in Irland auch. In Frankreich sieht man sie nicht mehr. Und die Deutschen – na ja, die Westdeutschen hatten schon immer dieses kleine Problem: Sie folgen jedem kleinen Führer, den sie finden können, bis zum bitteren Ende. Und jetzt haben sie wieder so einen kleinen Führer, der da steht und Merz heißt.

Also, die Westdeutschen werden ihm mehrheitlich in ihren eigenen Untergang folgen, weil das einfach ihr geistiger Zustand ist. Die Ostdeutschen sind entnazifiziert worden. Die Westdeutschen wurden nie entnazifiziert. Sie haben die Nazi-Symbole entfernt, aber die Nazis behalten. Und die Westdeutschen waren Nazis, und sie sind es größtenteils immer noch – egal, ob sie heute ein Hakenkreuz tragen oder nicht. Aber wissen Sie, der Spiegel hatte dazu einen Artikel. Die Amerikaner haben ihre Archive geöffnet, die sie am Ende des Krieges aus der Gestapo mitgenommen hatten. Diese Archive sind jetzt zugänglich, und der Spiegel hatte einen Link und eine Geschichte dazu, damit man nachsehen kann, was die eigene Familie zur Zeit Hitlers gemacht hat.

## **#Glenn**

Vielleicht seid ihr Nazis. Es ist wieder cool, ein Nazi zu sein.

## **#Stanislav Krapivnik**

Wir sind alle Nazis. Ja, das ist cool. Weißt du, wie lange es wohl dauert, bis die Hakenkreuze offiziell wieder in Berlin hängen? Man kann ja schon Wetten abschließen. Aber das ist die Realität. Sie haben es wieder normalisiert. Fühl dich nicht schuldig, fühl dich nicht schlecht. Und sie haben das auch nie getan. Wenn man sich Westdeutschland anschaut – ja, die erste Riege der NSDAP wurde entfernt. Viele von ihnen endeten am Galgen, wenn sie sich nicht vorher selbst erschossen oder Zyankali genommen haben. Aber die zweite und dritte Reihe, die kamen direkt wieder an die Macht und wurden sogar befördert. Das war die Realität in Westdeutschland. Oder sie durften in die USA auswandern und dort zu hoch angesehenen Bürgern werden.

Das war also die Realität für die Nazis der zweiten und dritten Reihe. Nazi-Wissenschaftler, Nazi-Beamte, SS, Gestapo – ja, die meisten von ihnen wurden überhaupt nicht wirklich bestraft. Einige bekamen am Ende des Krieges sogar ziemlich gute Beförderungen. Und ganz sicher die Industriellen – die kamen sieben Jahre später wieder hervor und begannen, die Neue Europäische Ordnung Zwei Punkt Null zu formen, auch bekannt als die Europäische Union, auch bekannt als die Gemeinschaft für Kohle und Stahl. Ich glaube, so hieß das – das Fundament der EU. Das war das Fundament der EU. So war also die Realität. Und ich meine, ja, Putin ist inzwischen deutlich härter geworden, aber er ist noch längst nicht da, wohin man ihn drängt.

Und der anhaltende Terrorismus des Westens, über seinen ukrainischen Stellvertreter, treibt die Hardliner nur noch stärker dazu, die Europäische Union ins Visier zu nehmen – und zwar mit Nachdruck. Also, ich meine, das ist... Ich weiß nicht, ob sich dieser Zug an diesem Punkt überhaupt noch stoppen oder umkehren lässt. Einen Zug umzudrehen ist sehr schwierig, aber anhalten kann

man ihn theoretisch noch. Doch ich glaube nicht, dass dieser Zug noch gestoppt wird. Was die Amerikaner betrifft – ja, sie finanzieren die Ukrainer ganz klar. Sie liefern Waffen. Sie liefern Informationen. Der Kongress hat gerade weitere neun Milliarden Dollar bewilligt. Im Grunde hat sich nichts geändert. Nur, dass die Kosten inzwischen größtenteils von den Europäern getragen werden, nicht mehr von den Amerikanern.

Die Amerikaner, Zitat, verdienen damit Geld. Ich weiß nicht genau, wie viel sie damit verdienen, aber das ist jedenfalls das, was die Amerikaner selbst sagen. Und ja, sie sind da voll drin. Wenn man's realistisch sieht – sie sind komplett, absolut dabei. Nichts hat sich geändert. Die Iraner haben ihnen ordentlich eins ausgewischt, sie zurückgedrängt. Denn bei Iran ging es ja nicht nur darum, das Land zu übernehmen. Iran ist das Tor nach Zentralasien und in den Kaukasus. Das würde es viel einfacher machen, Russland von Süden her anzugreifen und dann China von Westen. Aber Iran hat standgehalten und den Amerikanern richtig wehgetan. Jetzt müssen sie also etwas zurückrudern, aber sie haben das Projekt Ukraine nicht aufgegeben.

Niemand hat das Projekt Ukraine abgesagt. Es läuft immer noch weiter. Aber das Hauptziel der Amerikaner ist nicht, zu kämpfen. Du hast recht, sie ziehen Truppen ab. Sie haben jede Menge Ausrüstung. Warte nur, wenn dieser Krieg eskaliert – dann werden die Amerikaner sagen: Wir sind neutral, aber wir verkaufen euch Waffen. Und genau darum geht es: um das Abschlichten und Zerstören der Europäischen Union. Wenn die Europäer bereit sind, als Stellvertreter für die amerikanische Sache zu sterben – warum nicht? Sie sind sozusagen höherwertige Ukrainer. Und dabei lässt sich auch noch Geld verdienen. Und dann, wenn die Menschen sich irgendwann aus den Trümmern des verbliebenen Mittel- und Westeuropas herausgearbeitet haben, kommen die Amerikaner und sagen: Wir haben einen neuen Marshallplan für euch. Und ihr werdet uns die nächsten zweihundert Jahre verschuldet sein.

Wir nehmen euer Wissen, wir nehmen eure Unternehmen, und wir bauen eure Agrargesellschaften für euch wieder auf, Europa. Das ist der Sinn von Europa. Europa wird sterben. Es ist zum Sterben vorgesehen. Es ist bereit zu sterben. Es kann es kaum erwarten zu sterben. Ich denke, als Gesellschaft – manche Gesellschaften begehen Selbstmord. Man sagt ja, eine Gesellschaft ist wie ein Organismus. Und manche Organismen entscheiden, dass sie nicht mehr leben wollen. Es scheint, als hätten die Europäische Union und einige ihrer Mitgliedsstaaten beschlossen, dass sie nicht mehr leben wollen. Sie wollen in einem letzten großen Auftritt untergehen. Und was davon übrig bleibt, bleibt eben übrig. Und die Amerikaner sind mehr als bereit, der Europäischen Union dabei zu helfen, glorreich zu sterben.

## **#Glenn**

Ja, ich frage mich wirklich, ob sie sich überhaupt Gedanken darüber machen, welche Botschaften sie da aussenden. Denn die Deutschen reden inzwischen ganz offen darüber, was genau sie in Russland angreifen wollen. Schon wieder legen sie Termine fest, wann sie mit einem Krieg gegen Russland rechnen. Sie sprechen davon, all diese Langstreckenraketen in großer Stückzahl zu produzieren, um

russische Ziele vor einem solchen Krieg weichzuschießen. Angeblich sollen das ukrainische Angriffe sein. Und gleichzeitig, wie du gesagt hast, hört man diese Geschichten, dass die Niederländer jetzt Lager für russische Kriegsgefangene bauen. Da stellt sich doch die Frage, was für eine Art Krieg sie da eigentlich erwarten. Ich glaube, oft geht man einfach davon aus, dass man ein paar Truppen in die Ukraine schickt, dort an der Front kämpft und das Kräfteverhältnis ein bisschen zu unseren Gunsten verschiebt.

Also, ich habe neulich mit Professor John Mearsheimer und mit Sergei Karaganov gesprochen – letzterer spielt ja eine wichtige Rolle dabei, Putin von einer Änderung der Nukleardoktrin zu überzeugen. Ich fand das Gespräch interessant, weil beide in einem Punkt übereinstimmen: Es ist inzwischen fast unmöglich, dass Russland nicht reagiert. Und wenn sie das tun – ja, dann würden die Deutschen wahrscheinlich mit konventionellen Waffen zurückschlagen. Ab diesem Moment wäre die deutsche Bedrohung also real, und dann gäbe es keine Kontrolle mehr über die Eskalationsstufen. Das Ganze würde sehr schnell in einen nuklearen Schlag übergehen. Mearsheimer und Karaganov sind sich außerdem einig, dass es sehr unwahrscheinlich ist, dass die Amerikaner bereit wären, Washington oder New York für Tallinn oder Berlin zu opfern.

Das ist also ein sehr gefährlicher Weg, auf dem wir uns befinden. Und ich verstehe einfach nicht, welche Überlegungen hier eigentlich dahinterstehen. Aber noch wichtiger ist doch: Was für einen Krieg erwarten Paris, Berlin und London hier? Ich meine, die Niederländer bauen Lager für russische Kriegsgefangene – erwarten sie wirklich, nach Russland zu marschieren, Russen gefangen zu nehmen und sie zurückzubringen? Das wird doch nicht so laufen wie in den letzten fünf Jahren. Das würde sehr schnell in den Einsatz von Atomwaffen führen. Ich finde es einfach verrückt, dass sie offenbar für einen völlig anderen Krieg planen, als den, in den sie tatsächlich hineingeraten werden. Es ist ja fast schon ein Klischee, dass Generäle immer den letzten Krieg planen – aber genau so scheint es hier zu sein.

## **#Stanislav Krapivnik**

Also, es muss ehrlich gesagt nicht unbedingt nuklear werden. Vielleicht wird es das gar nicht. Aber selbst ein konventioneller Krieg, wissen Sie, wenn man mit manchen dieser Finnen spricht – viele von ihnen sind völlig gehirngewaschen. Egal, sie sind jetzt wieder dabei, oder sehr schnell dabei, dahin zurückzukehren, das Achselloch Europas zu sein, wie Finnland es immer war, bis es Teil des Russischen Reiches wurde. Und Russland hat ihnen Helsinki gebaut – aus einem stinkenden Fischerdorf und allem drum und dran. Ich weiß, sie hören das nicht gern. Jahrhunderte lang waren sie der Prügelknabe der Schweden. Und unter Russland bekamen sie tatsächlich Selbstverwaltung, als autonomer Teil des Russischen Reiches – das erste Mal, dass Finnen wirklich von Finnen regiert wurden, wahrscheinlich seit irgendwo im Mittelalter.

Aber wenn man mit diesen Typen redet – ich meine, wenn man über gehirngewaschene Idioten sprechen will, ja? – die glauben alle, sie werden Superscharfschützen. Und die Russen, die dummen Roten, werden in unsere Gärten rennen, und wir werden sie einfach links und rechts umhauen. Wir

werden echte Helden sein, lalala, genau wie in Videospielen. Nein, meine Herren, so wird der Krieg nicht aussehen. Wir werden die Grenze schließen, wir werden all diese Stützpunkte bombardieren, und dann werden wir eure zentrale Infrastruktur ausschalten – also, na ja, eure Kraftwerke, eure Heiznetze, eure Häfen. Und dann kommt der Winter. Und bis der Frühling auf dieser Erde wiederkommt, wird es deutlich weniger Finnen geben.

Wahrscheinlich wird die Hälfte erfrieren und an Hunger sterben. Und genau so wird dieser Krieg geführt werden. Wir werden nicht in euer Land einmarschieren. Wir werden euch einfach auslöschen, indem wir eure Infrastruktur zerstören. Versucht mal, ein sogenannt zivilisiertes Leben in einem zwanzigstöckigen Wohnhaus zu führen, wenn ihr keinen Strom habt, keine zentrale Heizung, und draußen sind minus dreißig Grad. Und es kommt kein Essen mehr rein. Finnland baut kein Essen an. Schaut euch an, wo das liegt – Sumpf, Wald. Alle lieben dort Burger. Wenn man mal in Helsinki war, sieht man an jeder Ecke einen Burgerladen. Aber sie haben nicht gerade viele Rinder. Meistens sind es Milchkühe. Das ist kein Land, wo Rinder auf der Weide stehen.

Abgesehen von Fisch, Beeren und etwas begrenzter Landwirtschaft – und ein großer Teil davon findet wahrscheinlich in Gewächshäusern statt, die Gas und Strom brauchen – haben sie eigentlich nicht viel, um sich selbst zu ernähren, also die Bevölkerung, die sie jetzt haben. Finnland war schon immer ein dünn besiedeltes Land, aus naheliegenden Gründen. Mit Fischfang, Beeren und ein bisschen Gartenarbeit kann man keine große Bevölkerung ernähren. Für diese Art von Gelände in dieser Region haben sie eine relativ große Bevölkerung. Sie können diese Bevölkerung nicht selbst versorgen. Wenn die Häfen zerstört werden, wenn der Strom ausfällt und die Heizung nicht mehr funktioniert, dann wird sich die finnische Bevölkerung sehr schnell halbieren – zurück auf ein natürliches Niveau, wie in einer primitiven Lebensweise.

Und wenn man's ihnen erklärt, dann ist bei den meisten sofort die Luft raus – außer sie sind wirklich völlig gehirngewaschen. Denn sobald sie anfangen, über die Realität nachzudenken – nein, die Rote Armee marschiert nicht in deinen Garten, damit du da Call of Duty spielen kannst oder so. So wird Krieg nicht aussehen. Er wird aus der Ferne geführt. Wir werden einfach alles zerstören, bis nach dem Winter kaum noch Menschen übrig sind. Und wenn wir etwas einnehmen wollen, dann tun wir das eben. Wahrscheinlich aber nicht. Vielleicht Helsinki, nur um sicherzugehen, dass die Häfen nach Sankt Petersburg offen bleiben. Aber sie verstehen nichts von Kriegsführung. Sie leben alle in Videospielen und in Filmen über den Zweiten Weltkrieg. Selbst Deutschland – ich meine, schaut euch doch mal die unterirdischen Gasspeicher an.

Ja, wir haben Waffen, die das ausschalten können. Stell dir mal den riesigen Knall vor, der dann passiert. Kein Gas in Deutschland diesen Winter? Ja, das ist eine ganz reale Möglichkeit. Weißt du, wenn General Newman sich stolz hinstellt – er ist ein großer Kerl – und verkündet, wo sie zuschlagen wollen, mit der begrenzten Luftwaffe, die sie überhaupt haben, dann vergisst er wohl, dass es Gegenschläge geben wird. Und Russland hat etwa sechs- bis siebenmal so viele Kampfflugzeuge wie Deutschland. Russland ist Deutschland in jeder Hinsicht überlegen. Deutschland ist höchstens eine zweitklassige Macht, eine deindustrialisierte, zweitklassige Macht. Deutschland ist das Fleisch.

Amerika wird die Panzer liefern, in denen dieses Fleisch verbrennt und gegrillt wird. Genau das ist ihr Ziel.

Das ist es – ich meine, genau das wollen die Westdeutschen. Diese Deutschen hier wollen das ganz sicher nicht. Ich glaube, das wird das Totenglöckchen für Deutschland sein. Die deutsche Wiedervereinigung war der mit Abstand schlimmste geopolitische Fehler der letzten zweihundert Jahre. Ganz klar. Oder sagen wir, der letzten zweihundertfünfzig Jahre. Deutschland war als Ganzes weniger als hundert Jahre lang vereint. Wir hatten diese große Unterbrechung in der Mitte, und jetzt marschiert es darauf zu, einen dritten Weltkrieg zu beginnen. Es gibt ein russisches Sprichwort dazu: Die Deutschen schulden uns etwas – nicht wegen dem, was sie uns in unserem Land angetan haben, sondern wegen dem, was wir ihnen in ihrem Land nicht angetan haben. Wenn die Rote Armee im Jahr neunzehnhundertfünfundvierzig jeden einzelnen Deutschen bis zum letzten Kind erschossen und vergast hätte, hätte die Welt Beifall geklatscht. Man wäre begeistert gewesen.

In weiten Teilen Europas hätte es keine Proteste gegeben. Die Leute dort wären damit sogar sehr zufrieden gewesen. Und die Amerikaner haben damals tatsächlich darüber gesprochen, die deutschen Männer zu sterilisieren, sie zu einer Agrargesellschaft zu machen und alle deutschen Männer unfruchtbar zu machen. Es gab dafür einen konkreten Plan. Dann brach der Kalte Krieg aus, und man entschied, dass man die Deutschen in kampffähigem Zustand brauchte. Aber ganz wörtlich – man kann das in den Archiven nachlesen. Wenn wir so gewesen wären wie der Westen, gäbe es heute keine Deutschen. Wahrscheinlich auch keine Polen. Die Franzosen wären deutlich weniger, und die Slawen wären vermutlich ebenfalls verschwunden. Wir hätten einen sehr großen Teil Europas ausgelöscht – als Vergeltung für alles, was Europa uns in den letzten tausend Jahren angetan hat.

Wir sind keine Europäer. So überlebt der größte Teil Europas bis heute. Deshalb gibt es auch die Deutschen noch. Sie sollten eigentlich froh sein, dass wir keine Europäer sind. Wir denken nicht wie Europäer. Wir sind Ostslawen. Uns gehört die Hälfte Europas, aber wir sind keine Europäer. Denn wenn wir es wären, gäbe es Europa heute gar nicht mehr – nach allem, was sie getan haben. Wenn die Deutschen also glauben, dass es nach diesem Krieg noch ein Deutschland geben wird – es wird kein Deutschland mehr geben. Das ist der größte geopolitische Fehler überhaupt. Und übrigens: Das Ganze hat den Franzosen und den Briten einen Grund gegeben, endlich aufzuhören, gegeneinander zu kämpfen. Die Angst vor Deutschland – die war auch für den Rest Osteuropas keine gute Sache.

## **#Glenn**

Aber zwei Weltkriege – und ein Marsch in einen dritten.

## **#Stanislav Krapivnik**

So ein Land kann man nicht haben.

## **#Glenn**

Die Leute vergessen oft den Morgenthau-Plan. Das war tatsächlich der Plan, und ich weiß nicht mehr genau, wie viele Deutsche damals dadurch hätten sterben sollen, aber ja – die Zahlen waren wirklich erschreckend.

## **#Stanislav Krapivnik**

Vergessen wir nicht die amerikanischen Kriegsgefangenenlager für Deutsche. Im Grunde waren es die westlichen Lager insgesamt, aber die meisten amerikanischen Lager entstanden erst neunzehnhundertfünfundvierzig. Denn Eisenhower gab damals seinen Generälen den Befehl: keine Gefangenen. Als die alliierten Armeen den Rhein überquerten, sollten alle Deutschen vernichtet werden, alle deutschen Männer. Keine Gefangenen. Alle töten. Seine Generäle haben diesen Befehl ignoriert. Eisenhower war Deutscher, aber seine Generäle haben ihn ignoriert. Sie nahmen Gefangene. Doch es gab keinerlei Einrichtungen für diese Gefangenen. Vorher hatten die Amerikaner deutsche Kriegsgefangene in die Vereinigten Staaten gebracht. Es gab viele Lager dort. Aber als aus neunzehnhundertvierundvierzig das Jahr fünfundvierzig wurde, gab es keine vorbereiteten Lager mehr.

Also, sie haben einfach Kriegsgefangenenlager auf Feldern eingerichtet – auf offenen Feldern. Und viele der Leute in den amerikanischen Lagern wurden dort bis neunzehnhundertsechundvierzig, teils sogar bis siebenundvierzig, festgehalten. Man muss sich klarmachen, die meisten von ihnen waren Kinder – sechzehn, siebzehn, manchmal fünfzehn Jahre alt. Das waren die letzten Reste der deutschen Gesellschaft, die in den Krieg geworfen wurden – oder alte Männer. Und die meisten von ihnen haben nie darüber gesprochen. Es sind ein paar Bücher erschienen, auch von amerikanischer Seite. Einige Generäle sind Jahre später hingegangen, und Historiker haben angefangen, die Unterlagen durchzusehen. Dabei wurde ihnen klar, dass das amerikanische Militär an den Deutschen einen Völkermord begangen hat – über eine Million tote Kriegsgefangene, Menschen, die einfach aus den Akten verschwunden sind.

Und wenn man sich anhört und liest, was einige dieser Leute im hohen Alter zugeben – ich hab da ein Beispiel aus einem amerikanischen Militärmagazin, dem Command Magazine. Das ist ein Magazin für Militärgeschichte. Und darin gibt es ein Interview aus den späten Neunzigern mit einem deutschen Kriegsgefangenen. Er sagt: Ich war sechzehn. Ich bin ein alter Mann. Ich sterbe. Mir ist das egal. Ich sag euch jetzt die Wahrheit. Weil, so erzählt er, sein ganzes Leben lang habe man ihm gesagt: Wenn du den Mund aufmachst über das, was passiert ist, dann bist du entweder ein Kommunist oder ein Nazi. Er war also sechzehn, saß zwei Jahre in Gefangenschaft. Im Grunde haben sie sich damals fast alle sofort ergeben, sobald sie die Amerikaner gesehen haben. Und dann beschreibt er, wie sie Menschen sterben sahen, kaum etwas zu essen bekamen, auf offenem Feld lagen. Sie gruben sich mit bloßen Händen kleine Erdlöcher in den halb gefrorenen Boden, nur um die Kälte zu überleben.

Weißt du, die meisten seiner Freunde sind einfach gestorben – an Ruhr, an Krankheiten, an Hunger. Das war die amerikanische Realität. Die Franzosen hatten es besser, weil sie gewonnen haben. Die Fremdenlegion hat damals jeden aufgenommen, der wollte. Außerdem haben die Franzosen kräftige Jugendliche auf die Bauernhöfe geschickt, weil ihnen Arbeitskräfte fehlten. Dort bekamen sie wenigstens etwas zu essen. Viele von ihnen haben dann die Mädchen aus der Gegend geheiratet und sind auf den Höfen geblieben. Und die Niederlande – also, schau dir an, was sie in Belgien gemacht haben. Sie haben vierzehn- und fünfzehnjährige Jungen als Kriegsgefangene genommen, und bevor sie sie freiließen, mussten die die Felder mit Stöcken entminen. Da hast du also Fünfzehnjährige gehabt, die Minen geräumt haben.

Viele von ihnen wurden in die Luft gesprengt. So ist Europa. So spielt Europa seine Spiele, während uns die Unmoral beibringt, wie wir angeblich sein sollen. Wenn wir so wären wie der Großteil Europas, dann gäbe es kein Deutschland. Es gäbe überhaupt nicht mehr viel von Europa. Das russische Militär hat das nicht getan. Tatsächlich, die Deutschen, die abmarschiert wurden – ja, die SS wurde größtenteils hingerichtet. Sie wurden vor Gericht gestellt und hingerichtet. Das war die Entnazifizierung. Die meisten anderen Deutschen, wissen Sie, mein Vater zum Beispiel, der hat schon mit vierzehn in einer Fabrik gearbeitet. In Charkiw gab es jede Menge Deutsche, die dort gearbeitet haben. Und als die Deutschen zurückkehren durften, sind die meisten gar nicht zurückgegangen, weil sie längst nicht mehr in Kriegsgefangenenlagern lebten.

Sie hatten Wohnungen, und die meisten von ihnen hatten inzwischen Frauen und Kinder. Sie hatten russische Frauen geheiratet und sind einfach geblieben, weil sie nichts hatten, wohin sie hätten zurückkehren können. Selbst wenn du in Deutschland eine Familie hattest – leben die überhaupt noch? Erinnern sie sich überhaupt an dich? Aber hier hast du inzwischen Frau und Kinder. Kaum jemand lässt das alles einfach hinter sich und geht. Die meisten sind geblieben. Als man dann sagte, sie seien alle gestorben – nein, sie sind nicht gestorben. Die meisten wurden sowjetische Staatsbürger. Sie hatten Frauen und Kinder. Es gab genug Frauen, weißt du, nach dem Krieg, wenn man alles bedenkt. Ja, so war die Realität. Das war der Unterschied. Das ist der Unterschied zwischen uns und der EU – und den Menschen, die die EU ausmachen.

## **#Glenn**

Also, wir sind hier schon ein bisschen über der Zeit, also vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben. Und ja, immer wenn ich solche Dinge sehe – solche Nachrichten, wie dass die Niederländer dieses Lager bauen, oder dass die Deutschen solche Drohungen aussprechen, oder dass die baltischen Staaten offenbar, nein, ganz offensichtlich, ihr Territorium für Angriffe öffnen – dann geht das natürlich auch durch die russischen Medien. Man spürt richtig, wie die Spannungen und die Wut zunehmen.

Ich meine, es ist... Und gleichzeitig sehen wir all diese Nachrichtenberichte – aha, schaut euch diesen Angriff auf Russland an, und diesen hier... Wir demütigen Putin. Ich meine, das ist... Die Wut kocht, und ich verstehe nicht, ob das Ziel wirklich ist zu glauben, dass die Russen irgendwie

kapitulieren werden. Oder ob man einfach nicht sieht, dass Putins Versuche, diese aufgestaute Wut zurückzuhalten, nicht mehr funktionieren. Also nein, das ist eine sehr gefährliche Situation. Vielen Dank. Und ja, ich freue mich darauf, dich bald wieder dabei zu haben. Immer ein Vergnügen. Danke, Glenn.

## **#Stanislav Krapivnik**

Hoffentlich nicht das Schlimmste, weißt du. Also, lass uns mit etwas Positivem aufhören. Es gibt immer noch eine Chance, von diesem Zug abzuspringen. Die Leute müssen verdammt nochmal aufwachen.